



FAVORITEN

TEXTANSICHT



DRUCKEN

SCHLIESSEN



Gescher

Erstes Bürgerforum zum ISEK Gescher bringt bunten Strauß an Ideen

„Große Chance für die Innenstadt“

Von Jürgen Schroer

GESCHER. Um die Gescheraner Innenstadt attraktiver zu machen, braucht es Ideen und Geld. Um den ersten Part ging es im Bürgerforum zum ISEK, das am Donnerstag mit rund 60 Teilnehmern im Rathaus stattfand. Am Ende des Prozesses, der vom Büro Pesch Partner (Dortmund) begleitet wird, steht ein „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept“, das Grundlage für Verbesserungsmaßnahmen und die Beantragung von Städtebaufördermitteln sein soll. „Ein ISEK ist eine große Chance zur Erneuerung und Verbesserung der Innenstadt“, sagte Niklas Förstemann (Pesch Partner). Runde Tische mit Experten zu einzelnen Themen und ein zweites Bürgerforum im Juli stehen auf der Agenda, bis das ISEK Ende September vom Rat beschlossen werden soll.

Das Plangebiet umfasst die Innenstadt plus Friedhof und Berkelaue. Förstemann präsentierte eine Stärken-/Schwächenanalyse und bewertete Gebäudestruktur, Kulturangebot, Parken und die Nähe zum Berkeltal posi-



Freuten sich über viele Anregungen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt beim ersten Bürgerforum im ISEK-Prozess (stehend v.l.): Walter Alfert, Jacqueline Thate und Niklas Förstemann vom Büro Pesch Partner, Bürgermeister Thomas Kerkhoff, Marius Tegeler, Uwe Wißmann und Christian Hübers. Foto: Jürgen Schroer

tiv. Auch der Besatz mit Einzelhandel und Gastronomie sei für Geschers Größe „relativ gut“, der Leerstand „moderat“. Als Schwächen sah Förstemann Gestaltungsmängel an Gebäuden, Straßen, Freiräumen, ein unklares Verkehrssystem, eine ungünstige Verbindung zwischen den Märkten Hofstraße und der Hauptstraße, den dominanten Autoverkehr und Baulücken. Daraus leitete der Planer mögliche

Maßnahmen ab. Im Bereich Mobilität regte er für die Hofstraße eine Reduzierung der Verkehrskonflikte an, z. B. durch Radfahrstreifen, und generell „mehr Fahrradfreundlichkeit“. Für die Innenstadt sei eine einheitliche Ausweisung als verkehrsberuhigter Geschäftsbereich denkbar. Strukturell aufwerten ließen sich Bereiche wie Rathausumfeld, Parkplätze, Kirchen- oder Schulumfeld. Der Ausbau

des Heckenpättkens oder die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes Hauptstraße 20 (Wurstaufholer) seien weitere Punkte. Auch die Instandsetzung der Glockengießerei sei ein mögliche ISEK-Projekt. Weitere Vorschläge bezogen sich auf das Berkeltal und eine bessere Anbindung an die City.

„Keine Denkverbote“, lautet das Motto für die Diskussion. Christian Nolte sprach sich für die alte Idee aus,

zwischen Rathaus und ehemaliger Post (heute Caritas) eine Gesamtfläche zu schaffen und als zentralen Festplatz zu nutzen. Fritz Leppkes regte eine bessere Beschilderung und Verkehrsführung für die City an. Jürgen Schmitz forderte, vorrangig das kaputte Pflaster zu reparieren, um die Innenstadt überhaupt wieder begehbar zu machen. Und ganz wichtig sei es, das Thema Glockenstadt konzeptionell stärker herauszustellen.

Ob die Sperrung der Innenstadt für den motorisierten Verkehr untersucht werde, wollte Günter Effkemann wissen. Reiner Böwing warnte: „Unsere Geschäfte müssen erreichbar bleiben, sonst machen sie dicht.“ Er forderte von den Planern, diesbezüglich mit allen (!) Gewerbetreibenden zu sprechen. Viele weitere Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft kamen, die alle in die Runden Tische im April einfließen sollen. Diese sind als Expertenrunden ohne Bürgerbeteiligung gedacht, was Kritik weckte.

■ Weitere Anregungen können per E-Mail an wissmann@gescher.de erfolgen.

Quelle

Verlag
Publikation
Ausgabe
Datum
Seite

: Allgemeine Zeitung
: Gescherer Zeitung
: Nr.71
: Samstag, den 24. März 2018
: Nr.23